

Auslandssemester in der „goldenen Stadt“

Während der Pandemie beschloss ich, dass ich unbedingt nochmal ins Ausland möchte. Ein Erasmus-Semester musste her. Aber wohin sollte die Reise gehen? Nach langem hin und her Überlegen hatte ich mir dann einfach eine Liste der Orte, an denen ich noch nicht war und die ich mit meinem Master-Biologiestudium besuchen konnte, gemacht und durch Zufall Prag ausgewählt. Eine wirklich gute Entscheidung, wie sich herausstellen sollte.

Vor der Abreise

Man sollte sich auf jeden Fall früh genug um eine Wohnung kümmern. Viele Erasmus-Studierende, die ich kennengelernt habe, sind in die Wohnheime der Karlsuniversität gezogen. Hier zahlt man zwischen 100 und 150€ pro Monat für ein Bett in einem Doppelzimmer. Die Einzelzimmer sind den tschechischen Studierenden vorbehalten, weshalb man zwangsläufig eine/n MitbewohnerIn hat. Es gibt die Möglichkeit, anzugeben, dass man mit einer Person, die man bereits kennt auf das Zimmer kommt. Einige berichteten am Anfang von eher mangelhaften Zuständen in den Wohnheimen, am Schluss jedoch waren die meisten überzeugt, eine gute Wahl getroffen zu haben, da man dort sehr gut Kontakte knüpfen kann. Eine weitere Möglichkeit sind natürlich WGs, die sich z.B. über diverse facebook-Gruppen finden lassen, oder über Webseiten, die sich auf Erasmusstudierende spezialisiert haben. Ich bin in einem Wohnheim gelandet, das nicht von der Universität ist, sondern einer Kette von „Studierendenhotels“ (The FIZZ) angehört. Dieses bietet zwar sehr komfortable Zimmer, Gemeinschaftsräume und Außenanlagen, ist aber leider sehr teuer, weshalb ich nicht noch einmal dort unterkommen würde.

Kurswahl: Die Karlsuniversität führt ein Kursverzeichnis für international Studierende. Diese Kurse finden dementsprechend auf Englisch statt. Da ich Biologie studiere, war ich an der Fakultät für Naturwissenschaften, die sehr interessante und unterschiedliche Kurse anbietet. Es lohnt sich hier auf jeden Fall etwas zu stöbern, bevor man sich auf Kurse für das Learningagreement festlegt.

Nach der Ankunft

Nach meiner Ankunft im Wohnheim habe ich mich noch am gleichen Abend mit einer tschechischen Studentin aus dem „Buddyprogramm“ auf ein Bier getroffen und bin dabei staunend durch die hell beleuchtete Prager Innenstadt gelaufen. Mein Buddy und ich haben uns direkt gut verstanden und sind über meine Zeit in Prag gute Freunde geworden. Ich kann das Buddyprogramm sehr empfehlen, gerade, wenn man am Anfang Fragen zum öffentlichen Transport, Zahlung mit Bargeld und generell zum tschechischen Studierendenleben hat.



Sicht auf das Nationalmuseum auf dem Wenzelsplatz (Februar)

Die Naturwissenschaftliche Fakultät hat zu Beginn der Studienzeit einen Orientierungstag veranstaltet, bei dem wir nach umfassenden Infos zur Kurswahl, Dokumenten, etc. zum Abschluss die ISIC-Card bekommen haben. Das ist der internationale Studierendenausweis, mit dem man viele Rabatte bekommt, unter anderem auch für den ÖPNV. Hier zahlt man für dreimonatige Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Prag umgerechnet nur zwischen 14 und 15 € (!!), allerdings nur, wenn man unter 26 Jahre alt ist.

Nach dem Orientierungstag gibt es eine längere Frist, innerhalb derer man die Kursauswahl noch anpassen konnte, oder z.B. Sport- oder Sprachkurse wählen kann. Ich habe mich noch zusätzlich für einen Tschechischkurs entschieden, der wirklich sehr viel Spaß gemacht hat und 5 ECTS einbringt.



Veitsdom in der Prager Burg



Beleuchtete Gasse im Burgenviertel

Studium

Für meinen Aufenthalt habe ich vier Kurse gewählt, die alle in englischer Sprache und in Person stattfanden. Diese haben mir Einblicke in Felder gegeben, mit denen ich zuvor im Studium wenig bis gar keine Berührungspunkte hatte. Die Kurse waren „recent achievements in genetics“, „Parasitology“, „Chronobiology“ und mein persönliches Highlight „Ecology of the Cryosphere“. Hieraus habe ich eine kleine Begeisterung für Expeditionen ins Kalte und Gletscherforschung mitgenommen. Es gibt auch einige Praktika, die angeboten werden, befreundete Studierende haben sehr positiv davon berichtet. Es

lohnt sich auf jeden Fall, sich vorher eingehend mit der Kurswahl zu beschäftigen.

Zusätzlich habe ich einen Anfängerkurs in Tschechisch belegt, in dem ich einige Grundlagen gelernt habe und der sehr viel Spaß gemacht hat. Außerdem gibt es diverse Sportkurse, von denen ich allerdings keinen belegt habe.

Die Vorlesungen waren je nach Lehrperson besser oder schlechter zu verstehen, aber insgesamt bin ich sehr gut mitgekommen und konnte alles mit guter Bewertung abschließen. Es gilt hier ein Dreipunktesystem, 1 (sehr gut) – 3 (ausreichend); alles über drei gilt als nicht bestanden.

Über den Campus der naturwissenschaftlichen Fakultät verteilt lassen sich mehrere Unigebäude mit Vorlesungssälen, Bibliotheken und einer Mensa finden. Die Fakultät ist recht zentral gelegen und lässt sich gut mit ÖPNV erreichen.

Leben in Prag

Nach der Eingewöhnungsphase kann ich mich recht schnell an das Leben in Prag anpassen. Ich gewöhne mich daran, auch sonntags in den meisten Geschäften einkaufen gehen zu können. Zum Glück lerne ich auch relativ schnell, dass ein Zebrastreifen nicht gleich ein Zebrastreifen ist. Wie in wahrscheinlich vielen Großstädten dient er in der Stadtmitte eher als Idee für Autofahrer, dass man eventuell Fußgänger die Straße überqueren lassen könnte. An die schönen Gebäude gewöhne ich mich schnell, trotzdem staune ich jedes Mal, wenn ich in der Stadt unterwegs bin. Die vielen vergoldeten Turmspitzen, Dächer, oder vereinzelt auch Fassaden, denen Prag den Beinamen „goldene Stadt“ verdankt, sind immer wieder eines Blickes wert.

Während der noch kälteren Monate Februar, März und April gehe ich viel mit neu gewonnenen Freunden in Clubs und Bars, bestimmt öfter, als ich vorher insgesamt in meinem Leben war. Das Bier ist günstig und gut. Ich merke schnell, dass mir Technoclubs mehr zusagten, als die Mainstreamclubs.

Ich entdecke viele vegane Restaurants, darunter einige, die auch tschechische Küche anbieten. Das Leben in der tschechischen Hauptstadt pendelt sich langsam ein.

Als es wärmer wird, gibt es immer öfter Treffen in den beiden zentralsten Parks in Prag, Riegrovy Sady und Letna Park. Aus Riegrovy Sady hat man auf einer bestimmten Wiese einen perfekten Blick auf das westliche Moldauufer und die Prager Burg, hinter der die Sonne untergeht.

Ich gehe mit auf Wanderungen, entdecke die tolle Natur im Norden Tschechiens (Im Süden war ich leider nicht wirklich). Die böhmische Schweiz (tschechische Seite der sächsischen Schweiz) an der Grenze zu Deutschland bietet mit dem Elbsandsteingebirge einige tolle Wanderrouten. Mit einer kleinen Gruppe organisieren wir einen Wandertrip dorthin, laufen zum Prebischtor und fahren mit einem Boot durch die Edmundsklamm, in der es viele kleine Wasserfälle und interessante Steinformationen zu sehen gibt.

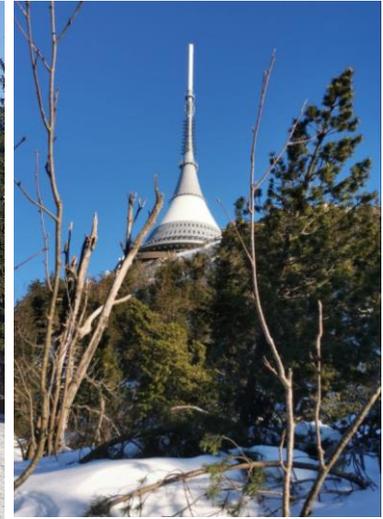
In Prag gibt es die Möglichkeit im Sommer auf der Moldau Tretboot zu fahren und sich dabei z.B. die Karlsbrücke vom Wasser aus anzusehen. Allerdings sollte man dafür Tage wähle, an denen die Sonne nicht so stark ist. Mit voranschreitendem Sommer wird die Hitze immer präsenter. Ich habe teilweise 28°C im Zimmer. An etwas außerhalb gelegenen Seen treffen wir uns einige Male zum Schwimmen und einmal organisieren wir auch eine Kanutour, etwa eine Stunde von Prag entfernt, auf der Sasau.

Der Sommer ist auf jeden Fall mein Highlight in Prag.

Alles in Allem war die Entscheidung dieses Auslandssemester zu machen eine der besten meines Lebens. Die Stadt hat mich total in ihren Bann gezogen, sodass ich seit Ende des Erasmus-Aufenthaltes bereits zweimal erneut in Prag war. Ich habe tolle Menschen und tolle Orte kennengelernt, die Zeit an der Uni hat wirklich Spaß gemacht und das Feiern ist auch nicht zu kurz gekommen.



Ausflug nach „Groß Amerika“ (Juni)



Tagesausflug: Wanderung auf den „Jeschken“ (März)



Das Prebischtor in der böhmischen Schweiz (Mai)